



#### Ombudspersonen der ETH Zürich

Dr. Peter Frischknecht (bis 31.8.2022)

Martin Hohmann (ab 1.3.2022)

Dr. Margrit Leuthold

Jonas Nakonz (ab 1.9.2022)

Prof. em. Annette Spiro (ab 1.9.2022)

Rechtsanwältin Kathrin Teuscher

Prof. em. Dr. Gerhard Tröster (bis  
31.3.2022)

Zürich, 17. Februar 2023

## Ombudsstelle der ETH Zürich

### Tätigkeitsbericht 2022

#### Personelles

Prof. em. Dr. Gerhard Tröster und Dr. Peter Frischknecht haben ihr Amt nach langjähriger Tätigkeit per 31. März bzw. 31. August 2022 niedergelegt. Die Zusammenarbeit mit ihnen wurde sehr geschätzt.

Drei neue Ombudspersonen wurden durch die Schulleitung gemäss Empfehlung durch die Hochschulversammlung gewählt: Martin Hohmann (Psychologe) nahm sein Amt am 1. März 2022 auf, Prof. em. Annette Spiro (emeritierte Professorin am Departement Architektur der ETH) sowie Jonas Nakonz (selbständiger Mediator) am 1. September 2022.

#### Statistik 2022

	2022		2021
	Anzahl	Prozent	Prozent
<b>Total Anfragen</b>	<b>127</b>		106
Doktorierende	44	35%	34%
Admin. / Tech. Mitarbeitende	28	22%	27%
Studierende	19	15%	13%
Professor:in	13	10%	8%
Postdocs	11	9%	12%
Sonstige	9	7%	0%
Oberassistent:innen / leitende wiss. Mitarbeitende	3	2%	6%
Frauen	65	51%	36%

Männer	<b>62</b>	<b>49%</b>	63%
Andere	<b>0</b>	<b>0%</b>	1%
Deutsch	<b>68</b>	<b>54%</b>	66%
Andere Sprache	<b>59</b>	<b>46%</b>	34%
Geringer Aufwand	<b>86</b>	<b>68%</b>	62%
Mittlerer Aufwand	<b>27</b>	<b>21%</b>	23%
Hoher Aufwand	<b>14</b>	<b>11%</b>	15%

Im Jahr 2022 haben die Ombudspersonen deutlich mehr Anfragen als im Vorjahr bearbeitet (insgesamt 127 Anfragen vs. 106 Anfragen im Vorjahr). Im Verlauf der letzten 5 Jahre ist die Anzahl der Anfragen bei Ombudspersonen schneller gewachsen als die Anzahl der Angehörigen der ETH.

Relativ zur jeweiligen "Population" an der ETH kamen die meisten Anfragen für eine Beratung von Professor:innen (2.5% aller Professor:innen) und Doktorierenden (1%). In absoluten Zahlen machten Doktorierende den grössten Anteil aus, gefolgt von technisch-administrativem Personal. Es erfolgten etwa gleich viele Anfragen von Frauen wie von Männern. Vor dem Hintergrund eines Frauenanteils von 33% (Studierende) bzw. 35% (Arbeitnehmende) an der ETH bedeutet dies, dass Frauen etwa doppelt so häufig die Ombudsstelle aufsuchten.

Fast 70% der Anfragen konnten 2022 mit geringem Aufwand (< 1 Tag) erledigt werden, in rund 20% der Situationen waren verschiedene Gespräche und Abklärungen nötig, die mit einem Zeitaufwand von 2 bis 3 Tagen verbunden waren. In rund 10% der Fälle war der Aufwand hoch und erstreckte sich über einen längeren Zeitraum.

Die Anfragenden wählen in der Regel eine Ombudsperson aus. Präferenzen nach Geschlecht oder Ständen waren 2022 nicht erkennbar. Die Ombudspersonen ohne Bezug zur ETH erhielten im Vergleich mit den anderen Ombudspersonen einen leicht höheren Anteil von Anfragen.

### **Weitere Aktivitäten der Ombudsstelle**

ALEA Award: Margrit Leuthold wirkte als Mitglied der Jury des "Art of Leadership Award" ALEA mit.

Internationale Vernetzung: Ombudspersonen trafen sich am 26. Oktober 2022 zu einem Erfahrungsaustausch mit Josef Leidenfrost, Präsident des European Network of Ombuds for Higher Education (ENOHE). Eine Mitgliedschaft der ETH bei dieser Organisation steht zur Diskussion.

System Design: Die Ombudspersonen brachten sich aktiv an verschiedenen Workshops im Rahmen des "System Design" Prozesses zur Verbesserung der Beschwerde- und Konfliktmanagement-Prozesse an der ETH ein.

Unconscious Bias: Die Ombudsstelle organisierten eine Weiterbildung zum Thema "Unconscious Bias", mit der Expertin Prof. Gudrun Sander, HSG. Die Workshops sensibilisierten uns in der Wahrnehmung

institutioneller Probleme, die Weiterbildung hinsichtlich der persönlichen unbewussten Voreingenommenheiten.

Vertraulichkeit: Mitglieder der Ombudsstelle trafen die Strafrechtsprofessorin der Universität Zürich Brigitte Tag zu einem Austausch zum Thema Vertraulichkeit.

### **Erkenntnisse aus der Ombudstätigkeit**

Die neue Doktorsverordnung vom 23. November 2021 war ein wichtiger Schritt zur Reduktion des Abhängigkeitsverhältnisses der Doktorierenden von ihren Vorgesetzten. Allerdings ist Ende 2022 die Umsetzung vereinzelt noch nicht vollständig erfolgt. Das gleiche gilt für die neuen Onboardingprozesse für Professuren und Assistenzprofessuren. Die Ombudsstelle wird die Umsetzung weiterhin aufmerksam verfolgen.

Viele Ratsuchende sind unsicher, an welche Anlaufstellen sie sich wenden sollen. Eine Schärfung der Profile wäre zentral. Zudem scheint das Vertrauen in die Institutionen trotz vieler Anstrengungen unverändert relativ schwach zu sein; insbesondere, ob Anlaufstellen die Vertraulichkeit wirklich garantieren und ob Meldungen wirklich zu Konsequenzen führen. Durch die Unabhängigkeit und strikte Einhaltung der Vertraulichkeit trägt die Ombudsstelle zur Stärkung des Vertrauens bei.

Die Ombudspersonen